

INGRID WILDI MERINO

In ihren häufig dokumentarisch angelegten Videoessays und Fotografien befasst sich die chilenisch-schweizerische Künstlerin Ingrid Wildi Merino oft mit gesellschaftlichen Entwicklungen und den Gegebenheiten ihres Heimatlandes Chile. Besonders interessiert sie, wie sie gesellschaftliche Problemstellungen für den Betrachter sichtbar machen kann.

Die Videoinstallation «Arica y Norte de Chile; No lugar y lugar de todos 2009–2011» (Arica und Nord-Chile; kein Ort und Ort aller 2009–2011) stammt aus ihrem grösseren Projekt «Arquitectura de las Transferencias» («Architektur der Übertragungen»). In diesem untersucht sie die Auswirkung der Globalisierung auf die Menschen und die Umwelt von Chile. In fotografischen Landschaftsbildern, Videointerviews und Portraits fängt Wildi Merino die Lebensqualität anhand der Geschichten betroffener Personen ein.

«Arica y Norte de Chile; No lugar y lugar de todos 2009–2011» zeigt die Stadt Arica, den Geburtsort der Künstlerin. Im Vordergrund sind Einzelheiten wie Fenster und Türen noch erkennbar – vielleicht eine Baustelle, Klimaanlage auf den Dächern und ein Werbeplakat im Vordergrund. In der Ferne verschwimmt das Bild. Vor lauter Häusern sind hier keine Menschen mehr zu sehen. Diese Stadt hat kein konkretes Erkennungsmerkmal, das Bild könnte in einem beliebigen südlichen Land aufgenommen worden sein. Ingrid Wildi Merino lenkt unsere Aufmerksamkeit auf eine sich verändernde Landschaft globaler Identität.

Ingrid Wildi Merino wurde 1963 in Santiago de Chile geboren. Sie lebt und arbeitet in Chile und in der Schweiz.

ARICA Y NORTE DE CHILE;
NO LUGAR Y LUGAR DE TODOS,
2009–2011
LEUCHTKÄSTEN 100 × 150 CM
KUNSTSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN
MOBILIAR GENOSSENSCHAFT

